

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühr:**  
Für die Einrückung einer 4mal gespalteten Petitzeile 3 Kr., bei 3maliger Insertion nur 2 Kr. C. M.  
**Expeditionsgewölbe:**  
Katharnergasse, Horvath's Haus.  
**Redaktion:**  
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

## Pränumerations-Bedingnisse:

Pränumerations-Preis:  
für Pest und Ofen halbjährlich 5 fl. vierteljährlich 2 fl. 30 Kr.  
Für die tägliche Zustellung in's Haus 8 Kr. monatlich.  
Mit Postversendung halbjährlich 6 fl. 30 Kr. C. M.

Nro. 172.

Sonnabend, 26. Juli.

1851.

## Neuestes.

**Paris, 24. Juli.** Die Urlaubskommission hat sich für die Vertagung der Legislative ausgesprochen.

\*\* In der französischen National-Versammlung hat am 21. Juli das Nachspiel der langen Verhandlungen der vergangenen Woche stattgefunden und eine höchst unerwartete Wendung genommen. Das Ministerium, welches am Samstag zwar nicht für den besondern Fall die gesetzlich notwendige Mehrheit von drei Vierteln, aber darum doch eine sehr ansehnliche Mehrheit um sich versammelt gesehen hatte, erhielt am Montag eine Tadelserklärung von 333 gegen 320 Stimmen.

Die Verhandlung begründete den Bericht des Unterausschusses, welchen bekanntlich der Verfassungsausschuß zur Prüfung der eingelaufenen Vitzschriften in der Verfassungsangelegenheit aus seiner Mitte erwählt hatte. Bericht, dessen Inhalt wir seiner Zeit mitgeteilt haben, beantragte durchaus keinen Tadel der Regierung, wiewohl er eine große Menge von Unterschriften beanstandete.

Während der Verhandlung ließ der General Lamoriciere sich drohend gegen etwaige Verletzungen der Verfassung vernehmen. Der Duätor Baze verlangte einen Tadel gegen die Regierung wegen ihres Benehmens in den Petitionsangelegenheiten, und sein Antrag ging durch, ein Zeichen, daß von den 446 Stimmen, welche am 19. Juli für eine Umgestaltung der Verfassung sich ausgesprochen, ein gutes Viertel einer Verlängerung der Präsidentschaft nicht geneigt ist.

\*\* 21. Juli. Herr Baze schlug folgenden empfindlichen Tadel gegen das Ministerium vor:

„Die National-Versammlung beklagt, daß an vielen Orten die Verwaltung im Widerspruch mit ihrer Pflicht ihren Einfluß benützt hat, um die Staatsbürger zum Unterzeichnen von Vitzschriften anzuregen.“

Dieser Zusatz wurde mit 333 gegen 320 Stimmen angenommen, worauf die Versammlung in großer Bewegung auseinander ging. Die Linke zeigte laut ihre Freude. Die Minister sahen sich eifrig unterhalten. Die Nachricht, daß sie ihre Entlassung nehmen wollen, gilt für glaubwürdig.

\*\* Eine der letzten noch übrigen Berühmtheiten aus der Kaiserzeit, der Marschall Sebastiani, ist von dannen geschieden. Er starb am 20. Juli, (Sonntag,) umgeben von seinen Enkeln, deren Liebe ihm den Kummer der letzten Jahre erleichterte. Der Marschall war bekanntlich der Vater jener unglückseligen Herzogin von Praslin, die ihr eigener Gatte ermordete.

\*\* An General Magnan's Stelle ist der Divisions-General Waldner von Freundstein zum Befehlshaber der vierten Armee-Division (Straßburg) ernannt worden.

\*\* Gestern zwischen 6 und 7 Uhr bot die Avenue Marigny in den Champs Elysées einen sonderbaren Anblick. Der Präsident der Republik war ausgefahren. Eine Masse Personen beider Geschlechter hatte sich am genannten Orte versammelt, um die Rückkehr Ludwig Bonapartes zu erwarten. Die dort Versammelten unterhielten sich sehr lebhaft, und ihre Reden enthielten grade nicht sehr viel Angenehmes für die National-Versammlung und die Republik. Als gegen 7 Uhr der Präsident seinen Einzug in seinem Palast hielt, empfing ihn die Menge mit den vielfachen Rufen: „Es lebe der Kaiser! Nieder mit der Republik! es lebe Napoleon!“ Die bei derartigen Gelegenheiten gebräuchlichen Auftritte fielen wieder vor, und eine Frau wurde wegen eines „Vive la République!“ verhaftet. Ludwig Bonaparte schien ziemlich mißvergnügt über diese ihm von Blousenmännern und Lehrlingen dargebrachte Huldigung zu sein. Auffallend war die große Anzahl von Polizeibeamten, die, ungefähr 50 an der Zahl, dieser Scene als unthätige Zuschauer betwohnten.

**London.** Baron Rothschild hat am Donnerstag eine Versammlung seiner Wähler in der City einberufen, um ihre Meinung über das von ihm einzubaltende Verfahren einzuholen, nachdem die „Judenbill“ vom Haus der Gemeinen fünfmal verwerfen worden ist.

\*\* Nach einer Correspondenz des „Tablet“ haben Kardinal Wiseman und andere katholische Bischöfe beschlossen, das Oberhaus um die Erlaubnis zu bitten, vor den Schranken desselben gegen die Titelbill im Appellationswege zu sprechen.

\*\* Zur Erbauung der neuen vielbesprochenen rö-

misch-katholischen Kirche im Herzen Londons sollen bereits die erforderlichen Gelder beisammen sein.

\*\* 22. Juli. Die Titelbill ist im Oberhause mit einer Majorität von 227 Stimmen angenommen. Lord Palmerston erklärte im Unterhause, es habe sowohl England als Frankreich wegen Eintritt ganz Oesterreichs in den deutschen Bund, protestirt. Diese Frage könne nicht als eine innere deutsche betrachtet werden. Es sei noch keine Antwort auf diesen Protest eingelaufen.

**Wien.** Im lombardisch-venetianischen Königreich steht eine Verschärfung des Belagerungszustandes bevor. (Oesterr. Reichsztg.)

## Oesterreich.

**Pest.** Die „österreichische Korrespondenz“ schreibt: Es sind schon von mehreren Seiten Anfragen und Beschwerden an die Behörden gelangt, welche die ungarischen Kolonisations-Unternehmen verschiedener Individuen in ein sehr zweifelhaftes Licht stellen, und gegen deren Solidität gegründete Bedenken erheben. Es hat sich nämlich gezeigt, daß sich solche Unternehmer nicht der verlässlichsten Mittel bedienen, um für ihr Unternehmen Theilnehmer zu gewinnen. Sie machen Versprechungen, deren Erfüllung sie selbst, theils als problematisch, theils als ganz unwahrscheinlich, wenn nicht geradezu unmöglich erkennen müssen. Manche ihrer Angaben haben sich als ganz unwahr erwiesen, und manche der geworbenen Ansiedler sind bereits mit getäuschten Hoffnungen und was noch schlimmer ist, in sehr zerrütteten Vermögens-Verhältnissen in ihre Heimath wieder zurückgekehrt. Das Schicksal zahlreicher in Papina angesiedelter, auf diese Art angeworbener Kolonisten ist kein günstigeres und der größte Theil derselben fällt bereits der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last. Demungeachtet ist zu besorgen, daß es diesen Unternehmern noch immer gelingen dürfte, die einmal angeregte Wanderlust auszunutzen, und zahlreiche Familien, welche sie durch fortgesetzte lockende Aufforderungen zu gewinnen verstehen, dem heimischen Herde zu entfremden. Da die meisten derselben unflug genug sind, ihre Habe zu veräußern, bevor sie sich über die Nichtigkeit der ihnen gemachten Verheißungen näher belehrt, und sich die traurigen Erfahrungen ihrer Vorgänger zu Nutzen gemacht haben, da sie eben so leichtsinnig Abschlagszahlungen leisten und Reisekosten bestreiten, welche höchst wahrscheinlich für sie ganz oder doch größtentheils verloren sein werden, so steht mit Grund zu besorgen, daß die bei weitem größere Mehrheit dieser Auswanderung verarmt wieder zurückkehren, und ihrer Heimatsgemeinde zur Last fallen dürfte. Diejenigen, welche sich zur Theilnahme an diesem Unternehmen finden können, mögen sich vor Allem über die Ausführbarkeit der ihnen gemachten Verheißungen, theils durch den Augenschein, theils durch Erkundigung bei verlässlichen Personen und namentlich bei früheren Theilnehmern vergewissern. Insbesondere werden sie aber auf die Gefahr aufmerksam gemacht, welcher sie ihre eigene und die Existenz ihrer Angehörigen aussetzen, wenn sie ohne Gewißheit des Erfolges ihr Eigenthum verschleudern und sich so dem Nothstand preisgeben. Alle diese Kolonisations-Projekte sind bloße Privat-Unternehmen, zu welchen die Regierung weder eine Genehmigung ertheilt, und noch weniger denselben irgend einen Schutz oder eine Begünstigung zugesichert hat.

Die „Austria“ tritt in einem Artikel unter der Ueberschrift: „Der Tabakbau und das Tabakmonopol in Ungarn“, entschieden dem Gerüchte entgegen, als sollte der Tabakbau in allen Kronländern freigegeben werden, so daß Ungarn auf zwei Seiten einbüßen, nämlich den Nachtheil des allgemeinen Freigebens der Produktion, wie bei Aufhebung des Monopols, zugleich aber den Nachtheil der Einführung des Monopols erfahren würde. Sie ist in der Lage, zu verüchten, daß dem nicht so ist, daß dieses Gerücht zu den leeren Zeitungsentwürfen gehört. Das Aerar wird nach wie vor seinen Tabakbedarf in Ungarn zu decken suchen, und bezüglich des Tabakpflanzens wird in den übrigen Kronländern keine Aenderung beabsichtigt.

Mehrere Blätter melden, daß in Folge der kürzlich erfolgten Regelung der Salzpreise der freie Verkehr zwischen Ungarn und den übrigen Kronländern nun im vollen Umfange hergestellt sei. Nichtig ist, daß die für den Salzverkehr zwischen Ungarn und den übrigen Kronländern bestehenden Beschränkungen noch in voller Kraft verbleiben

und erst nach Regelung der Salzpreise in Ungarn — die übrigens bevorstehend ist — beseitigt werden. Bis dahin bleiben die aufgestellten Dreißigstämter zur Handhabung der Zollschriften in Thätigkeit.

**Wien.** Wie es heißt, beabsichtigte Se. Maj. die Sonnenfinsterniß in jenem Theile Galiziens zu beobachten, in welchem sie als eine totale erscheinen wird. Die Herbstreise des Kaisers nach Italien, um den dortigen großen Manövers beizuwohnen, scheint bereits definitiv festgesetzt. Wenn jedoch gemeldet wird, Se. Maj. gedente bei dieser Gelegenheit auch Mailand einen Besuch zu machen, so glaube ich an der Wichtigkeit dieser Mittheilung aus vielen Gründen zweifeln zu müssen.

Den Studenten im Küstenlande ist durch einen Befehl der Landeschulbehörde der Besuch der Lyzeen im lombard-venetianischen Königreiche verboten worden.

Nach Berichten aus den Kronländern wird das neue Theatergesetz mit großer Liberalität gehandhabt. Die Fälle von zurückgewiesenen Stücken gehören zu den ganz seltenen. Einzelne Szenen sind noch nie beanstandet worden; gewöhnlich werden, wenn in einem Stücke anstößig scheinende Stellen vorkommen, die Verfasser darauf aufmerksam gemacht, und die Abänderung erfolgt dann stets im gegenseitigen Einvernehmen. — Von der Strenge der vormärzlichen Censur ist aber nirgend eine Spur zu finden.

Der Gemeinderath von Wien hat neuerdings bei dem Ministerium des Innern das Ansuchen gestellt, die noch übrigen 60 Mann Municipalgarde beibehalten zu dürfen, und hat das Gesuch mit einer Reihe von Gründen unterstützt. Indessen hat sich das Ministerium entschieden ablehnend ausgesprochen.

## Deutschland.

Der „Augsb. Allg. Ztg.“ schreibt man noch Nachstehendes über die Bundestags-Sitzung vom 17. d.: Oesterreich stellte den Antrag: daß der Bund die „Grundrechte des deutschen Volkes“, wie sie durch die „provisorische Centralgewalt für Deutschland“ publicirt seien, für aufgehoben erkläre; ferner, daß er jeder deutschen Regierung aufgabe, diejenigen Bestimmungen in ihrer Verfassung und Gesetzgebung aufzuheben, welche aus jenen Grundrechten in diese übergegangen seien. Endlich darf man auch der Veröffentlichung der Bundestagsverhandlungen wieder entgegensehen. Der Antrag des Präsidialgesandten, eine Redaktionskommission niederzusetzen, um theils gedrängte Protokollauszüge, theils Beschlüsse der Publicität zu übergeben, hat die allgemeine Zustimmung erhalten.

Aus Süddeutschland vom 15. Juli bringt das „Frankf. Journal“ folgende auffallende Mittheilung: „In Berlin hat eine Versammlung evangelischer Geistlicher unter der Leitung des Oberkonsistorialrathes Nitzsch stattgefunden, bei welcher in Hinblick auf das Auftreten der Jesuiten und ihrer Befehrsmissionen in Deutschland einmützig beschlossen wurde, ebenfalls Missionsanstalten zu errichten, um unter den Römisch-Katholischen zu predigen, wie die Jesuiten unter den Protestanten. Gegenwärtig wird der Feldzugsplan gegen die Tübinger theologisch-katholische Fakultät entworfen.“

Wie die „Karlsru. Ztg.“ berichtet, befindet sich Karl Schurz, der Befreier Kinkels, einer der thätigsten Agenten der demokratischen Propaganda, gegenwärtig am Rheine. Er reist in Frauenkleidern und war vor wenigen Tagen in Düsseldorf; die Polizei, die ihn suchte, kam einige Stunden zu spät.

**Berlin.** So viel steht fest, daß man Herrn von Bodelschwingh, wenn er in alle Pläne der großen grundbesitzenden Aristokratie einwilligen sollte, als einen immerhin ganz annehmbaren Reiter aus der Noth begrüßen würde, obschon durchaus nicht daran zu denken, daß er auf die Dauer im Besitze des Portefeuilles bleiben werde. Die großen vormärzlichen Capacitäten scheinen die Zeit zu einem activen Auftreten noch immer nicht für gekommen zu halten; laute demieux muß man sich also fürs Erste mit Stellvertretern begnügen. Man will es hier durchaus nicht Wort halten, daß zu Frankfurt ein Antrag auf Errichtung einer Bundes-Central-Polizeikommission weder von Preußen allein, noch in Gemeinschaft mit Oesterreich gestellt worden sei. Namentlich suchen officöse Correspondenzen aus Frankfurt auf die Widerlegung der über diesen Gegenstand verbreiteten Nachrichten hinzuwirken. Die allgemeine Ueberzeu-

gung geht hier indessen dahin, daß wenn ein solcher Antrag auch noch nicht gestellt sei, man ihn doch in kürzester Zeit erwarten könne, denn die Pläne über ein Bundespolizei-, Preß- und Vereinsgesetz sind bereits vollständig ausgearbeitet, von Frankfurt hierher zur Beschlusfassung und von hier nach Frankfurt zurückgeschickt worden. Es dürfte schwer werden, diese Thatsache in Abrede zu stellen.

**Frankfurt, 18. Juli.** Gestern war eine Plenar-sitzung der Bundesversammlung, in der jedoch nicht alle Herrn Bundestags-Gesandten anwesend waren; es fehlte in derselben der Gesandte von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, Geh. Rath von Dergan, der verreist ist. Ueber die dort gepflogenen Verhandlungen ist nichts bekannt; nur so viel weiß man, daß seitens des Präsidialgesandten neuerdings wieder den einzelnen Bundestagsgesandten strenge Verschwiegenheitsaufträge erteilt worden sind; doch ist die Hoffnung vorhanden, daß innerhalb 14 Tagen bis 3 Wochen eine anderweitige Entscheidung über Veröffentlichung der Bundestags-Verhandlungen erfolgen wird.

**Hannover, 21. Juli.** In der Nacht vom 18. auf den 19. starb zu Linden der 84jährige General der Infanterie Graf v. Kielmannsegg, bekannt durch seine Wirksamkeit in den deutschen Befreiungskriegen.

### Frankreich.

**Paris, 20. Juli.** Es gewährt ein besonderes Interesse, die Namen der Repräsentanten zu durchmustern, welche gestern theils für, theils gegen die Revision gestimmt haben. Männer aller Parteien sind da bunt durcheinander gewürfelt und nur die Männer der entschiedensten Linken haben sämmtlich gegen, sowie alle Bonapartisten für die Revision gestimmt. Bei den Legitimisten ist es besonders bemerkenswerth, daß sich mehre von ihnen, wie Rettement, General Saint-Priest, L'Espinaffe der Abstimmung enthalten haben, gegen die Revision stimmten unter Andern Pouchier de l'Écluse, Leo de Laborde, Carochjacquelein, Besin. Von den Drleanisten haben, wie bereits erwähnt wurde, Thiers und seine Anhänger, wie Piscatory, Remusat u. A. mit der Linken votirt. Auch der Thiers-parti hat seine Stimmen zerpflietert, Tocqueville z. B. und Odilon Barrot stimmten für, Dufaure hingegen gegen die Revision und selbst von den Republikanern finden wir einige, wie Payer u. Coquerel, welche für die Revision gestimmt haben. Von bemerkenswerthen Persönlichkeiten heben wir noch unter Jenen, welche für die Verfassungsrevision votirten, hervor sämmtliche Minister, dann Ferdinand Barrot, Benoist d'Azy, Berryer, Anton Bonaparte, Louis Lucian Bonaparte, Broglie, Drouyn de Lhuys, den Präsidenten Dupin, Falloux, Laboulle, Leveurier, Maleville, Molé, Montalembert, Passy, Linguy, Vatimesnil, Wolowski, unter den Gegnern der Revision die beiden Arago, Barthélemy, Saint-Hilaire, Baze, Napoleon Bonaparte, Pierre Bonaparte, Charamaule, Girardin, Combarel de Leyval, Oscar Lafayette, Lamartine, Ferdinand u. Jules de Lafayette. Von den Militärs, welche Mitglieder der Assemblée sind, haben votirt für die Revision die Generale Achard, Arrighi de Padoue, de Bar, Baraguay d'Hilliers, Chasseloup-Laubat, Durieu, Gourgaud, Grammont, de Grouchy, d'Hautpoul, Lauriston, Lebreton, Montholon, d'Ornano, Dubinot, Pelet, Radoult de la Fosse, Rogé, Nallière, Tarnas, Bast-Vimeur, die Admirale Dupetit-Thouars und Lainé, und der Vice-Admiral Cécille; gegen die Revision die Generale Bedeau, Cavaignac, Changarnier, Fabrier, Laidet, Lamoricière, Leslé, Rey und Subervie und Oberst Charraas.

\*\* Der Kriegsminister erschien gestern in der Sitzung der Budgetkommission, um über den Supplementarkredit Erklärungen abzugeben, welcher zur Beibehaltung jener 4000 Mann verlangt wird, die im vorigen Jahre in Folge der kriegerischen Rüstungen in Deutschland einberufen worden waren. General Randon setzte auseinander, daß zwar von Außen keine Gefahr drohe, daß aber die innern Verhältnisse sich nicht geändert haben, und er sich sehr häufig außer Stande sehe, dem Verlangen der Departementspräsidenten nach Truppenverstärkung nachzukommen. Eben so kann, wie er sagte, ohne die Interessen Frankreichs zu gefährden, das französische Occupationscorps in Rom nicht vermindert werden.

\*\* Der Stadtrath hat 150,000 Fr. für die Festlichkeiten votirt, welche die Stadt Paris den Londoner Ausstellungskommissionären aller Nationen zu bereiten beabsichtigt. Am 2. August wird ein großes Bankett, und an einem der nächstfolgenden Tage ein glänzender Ball gegeben.

\*\* 20. Juli. Der General Magnan hat folgenden Tagesbefehl an das Heer von Paris erlassen:

Offiziere und Soldaten! Von dem Vertrauen des Präsidenten der Republik zur Ehre berufen, Euch zu befehlen, habe ich heute mein Amt übernommen. Nichts wird an den für das Heer von Paris ergangenen Weisungen geändert werden; sie sind von der Erfahrung geschickter Generale, meiner Vorgänger, vorgeschrieben worden; ich kann nichts Besseres thun, als sie aufrecht

erhalten. Ich bitte Euch, das Vertrauen in mich zu setzen das sie Euch einzuflößen gewußt. Ich habe durch einen 42jährigen Dienst in Euren Reihen Anspruch darauf. Wie sie, bin ich besetzt von dem tiefen Gefühl der Ehre und der Pflicht. Wie sie werde ich für Euer Wohl und Eure Interessen fortwährend Sorge tragen; wie sie werde ich Euch die Ausführung der Vorschriften des Ansehens des Vorgesetzten, die Mannszucht aufrecht erhalten. — So vereinigt durch ein gegenseitiges Vertrauen, werden wir in dem Heere von Paris jene Ueberlieferungen der Ergebenheit gegen die Pflicht, des Gehorsams gegen die Gesetze, der Achtung für die Ordnung und Ruhe bewahren, worin immer seine Kraft bestanden, und welche ihm die Achtung und das Vertrauen des Landes verdient haben.

\*\* Man spricht von dem bevorstehenden Erscheinen einer Monatschrift, die von Michelet ganz allein redigirt werden und den Titel „Frankreich und Volk“ führen soll.

\*\* Die „Tribune de la Gironde“, ein in Bordeaux erscheinendes republikanisches Organ, das jeden Morgen an der Spitze seines Blattes die Art. 1, 24, 25 und 110 der Verfassung veröffentlicht, hat eine Benachrichtigung des Procurators der Republik erhalten, in der ihr derselben erklärt, daß er, so oft sie diese Artikel an der Spitze ihres Blattes bringen würde, sie mit Beschlag belegen werde.

\*\* Zwei Lebensversicherungsgesellschaften, „l'Equitable“ und „la Caisse des Ecoles“, unter der Direktion eines Herrn von M. . . stehen auf dem Punkte, ebenfalls Bankrott zu machen. Herr v. M. . . ist nebst seinem Bedienten wegen Betrügereien, die ihnen zur Last gelegt werden, vorgestern verhaftet worden. Die Papiere, Register und Kasse, in der sich ungefähr 30,000 Franken Geld und 80,000 Franken in Papieren befanden, sind mit Beschlag belegt worden. Es scheint, daß diese Angelegenheit ein noch viel größeres Aufsehen erregen wird, als die der „Prevoynance“, da die Zahl der bei den beiden Gesellschaften, „l'Equitable“ und „la Caisse des Ecoles“ Versicherten nicht weniger, als 240,000 beträgt.

\*\* Jeder verworfene Antrag darf erst nach drei Monaten wieder gestellt werden, also in drei Monaten haben wir den Wiederbeginn der Revisionsdebatte und das Elysée organisiert von heute an die Petitionsbewegung. Unterdessen wird sich die Versammlung vom 15. August bis zum 15. Oktober vertagen und die Repräsentanten werden durch unmittelbare Berührung mit den Wählern die Stimme des Landes vernehmen. Von den 97 Stimmen, die dem Elysée für die Revisionsannahme fehlen, hofft es 50 Stimmen von den Mitgliedern der Majorität, welche gegen die Revision gestimmt haben, noch an sich zu reißen, es bleiben also noch 40 bis 50 Stimmen der Linken zu gewinnen, und auch diese hofft Louis Napoleon zu erhalten, wenn er sich entschließt das allgemeine Stimmrecht wieder herzustellen. — Der „Constitutionell“ ist so wenig entmuthigt, daß er heute sagt: „Wenn Thiers zu sprechen hätte, er müßte heute ausrufen: La revision est faite.“ Bekanntlich lautet die Phrase Thiers': L'empire est fait. Der „Constitutionell“ betrachtet also in Folge der gestrigen Abstimmung Revision und Kaiserthum für erobert!

### Großbritannien.

**London, 19. Juli.** Die gestrige Scene im Unterhause wird von den heutigen Morgenblättern im entgegengesetzten Sinne beleuchtet. „Morning Chronicle“ und „Morning Post“ nennen beide den Auftritt eine feierliche Pöffe (a soleen farce), nur daß „Chronicle“ die Pöffen spielen in der Majorität des Ober- und in der Minorität des Unterhauses sehen will, während „Post“ den das Unterhaus entwürdigenden Scandal rein auf die „Thorheit und Frechheit“ des Alderman und seiner Freunde wälzt. „Times“ und „Daily News“ behalten sich ihr Urtheil bis Dienstag vor. In welcher Weise die Discussion am Montag zu einem Resultate führen, oder eine gerichtliche Verfolgung und Freisprechung des Alderman jenem Fall in polit. Beziehung zu Gute kommen soll, ist schwer einzusehen, obgleich selbst „M. Post“ irgend einen versteckten Rechtskniff fürchtet; für dieses Jahr, glauben wir, muß der Ausspruch des Oberhauses und der obersten polit. Behörde seine Geltung behaupten.

\*\* 20. Juli. Herr Salomon wird wahrscheinlich wegen Weigerung des Eides in eine Strafe verfallen und Greenwich einen neuen Vertreter wählen müssen. Indes wollen die Juden in London den Fall absichtlich vor die Gerichte bringen, damit es einmal auf diesem Wege entschieden werde, ob ein Jude im englischen Parlament sitzen darf oder nicht.

### Italien.

**Rom, 10. Juli.** Bezüglich der Reise des Papstes und der Stellung der römischen Regierung zu Frankreich theilt der „Lombardo Veneto“ nachträglich folgendes Schreiben mit: „Unsere Angelegenheiten reduciren sich für den Augenblick auf die Furcht, welche der Papst und die Cardinäle vor der französischen Armee

haben. Die französische Regierung verdoppelt ihre Aufmerksamkeit und ihren Eifer gegen die Mazzinisten und wird deshalb die Armee im Römischen binnen Kurzem von 9000 auf 14,000 Mann verstärken. Der Papst ist jedoch über diesen Eifer zur Aufrechterhaltung der Ordnung so wenig erfreut, daß man jeden Tag die Nachricht von einer dritten Flucht vernehmen kann. Sein Auszug nach Castell-Gandolfo erregte die Aufmerksamkeit des General Gemeau um so mehr, als sich dieses Schloß in durchaus unbewohnbarem Zustande befindet. Die spanischen Offiziere der Armee von Cordova haben im Jahre 1849 auf eine Weise gehandelt, daß man unmöglich hätte erwarten können, Se. Heiligkeit werde daselbst seine Wohnung aufschlagen. Dennoch geschah dies. Als darauf der General noch die Ankunft des Königs von Neapel in Porto d'Anzio erfuhr, befürchtete er eine abermalige Flucht nach Gaeta und begab sich sofort ebenfalls nach dem Sommerpalaste, um, angeblich, Se. Majestät von Neapel seine Erfindung zu bezeugen, in Wahrheit aber, um Se. Heiligkeit im Auge zu behalten. Man will noch wissen, daß der General dort Depeschen von dem französischen Gesandten in Neapel erhalten habe, in welchen er von Unterhandlungen des päpstlichen Nuntius in Caserta unterrichtet sein soll.“

\*\* Neueren Nachrichten aus Rom zufolge nimmt die Emigration, trotzdem daß sich die Regierung mit Kraft widersetzt, immer mehr überhand. Die Regierung hat zuletzt den Beschluß gefaßt, keine Pässe mehr zu erteilen, wenn die Auswanderer nicht das schriftliche Versprechen abgeben, nie mehr in's Land zurückzukehren. Von mehreren Seiten ist dieses Versprechen wirklich gegeben worden. — Dem „Korr. Merc.“ wird geschrieben, daß die Franzosen am 10. das Local des Sanct-Officio besetzt haben. — Aus Lugo in der untern Romagna wird berichtet, daß nach vielen stürmischen Tagen einige Ruhe eingetreten ist. Der Polizeikommissär B., welcher eine Anzahl junger Leute dieser Gegend wegen Verdacht an Mazzinischen Antrieben hatte verhaften lassen, befindet sich jetzt in Untersuchung wegen Theilnahme an den Räubereien Passatore's. Die von ihm Verhafteten sind sämmtlich freigesprochen worden.

\*\* Aus der Romagna wird abermals von einem Raubfalle auf den Kommandanten der Karabiners von Ferli, sowie einem andern auf den Advokaten Giovanniardi berichtet, welcher letzterer mit seiner Familie auf einer Reise von Bologna nach Rimini begriffen war. Andere Nachrichten als von Raub und Mord, Mörder- und Räuberbanden, können wir, fügt der Berichterstatter hinzu, aus uns'erm Lande nicht mittheilen.

\*\* Aus Toscana wird von einer unter dem weiblichen Geschlechte plötzlich eingerissenen Sucht, nach Jerusalem zu pilgern, berichtet, wodurch bereits großer Scandal in mehreren Familien entstanden ist. Angesehene Frauen und Töchter ergreifen den Pilgerstab und lassen Alles, was ihnen theuer ist, zurück. Die Blätter zeigen sich über diese übertriebene Religiosität, welche alle Familienbände zu sprengen droht, sehr ungehalten.

\*\* Einer Korrespondenz des Risorgimento aus Neapel vom 10. zufolge, hat der Polizeiminister die Einkünfte viele neapolitanischer Flüchtlinge mit Sequester belegt; unter andern trifft dieses Schicksal den Professor an der Turiner Universität Manzini, die Ex-deputirten Baron Coppoli und Massiotti, reiche Gutsbesitzer, welche gegenwärtig in Nizza wohnen. Einer aus zehn Gliedern bestehenden Familie wurde die Pension entzogen, weil das Haupt derselben flüchtig war. Auch die Mutter Manzini's, eine betragte Frau, mußte einen Theil ihrer Einkünfte verlieren.

### Dänemark.

\*\* Verlässlichen Nachrichten zufolge wäre am 20. in Kopenhagen ein wichtiger Beschluß in der Erbfolgefrage vom Staatsrath gefaßt worden. Sämmtliche Minister seien am Sonnabend in Charlottenburg gewesen, um den Prinzen Christian von Schleswig-Holstein als definitiven Thronfolger von Dänemark zu beglückwünschen.

### Türkei.

\*\* Die längst erwartete Krisis in Aegypten ist ihrem Ausbruche nahe. Ein Abgeordneter der Pforte ist bereits in Kairo angekommen und hat Abbas Pascha das Ultimatum überreicht, in welchem die Unterschrift des Unterwerfungsreskripts verlangt wird, innerhalb acht Tagen muß die definitive Antwort erfolgen. Am ägyptischen Hoflager herrscht die höchste Bestürzung und Rathlosigkeit. Der englische Generalkonsul in Kairo, Herr Murray, hat seine Neutralität erklärt, Frankreich wagt nicht allein zu handeln und die andern Mächte sind ohne Einfluß. Abbas Pascha kann aber aus eigenen Kräften und Mitteln keinen Widerstand leisten; der Schatz ist erschöpft, das Volk erbittert, und eher geneigt gegen als für ihn die Waffen zu ergreifen.

Städtischer Telegraph.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 25. Juli nach telegraphischem Berichte:

Table with 2 columns: Item (e.g., 5% Metalliq., 4 1/2 pr. Ent., Rofe v. J. 1831) and Value (e.g., 96 7/8, 85 1/10, 1016 1/4).

— Gestern früh stürzte der elfjährige Sohn eines Pester Uhrmachers hinter dem Elisabethiner Kloster in Ofen von einer Höhe in die Donau, wurde jedoch von dem Ofner Schiffmeister Hrn. Brunner glücklich gerettet.

— Dagegen verunglückte vorgestern in dem Strome ein Obsthändler aus Bogdan (Namens Martin Nagy, 35 Jahre alt, Familienvater), der von der Höhe, auf der er stand, durch die Ruderlinge in die Wellen geschleudert wurde und nicht mehr zum Vorschein kam.

— Ein armer Hausfrier, der beim Verpflegsmagazin in Ofen in üblicher oratorischer Weise seine Waaren ausbot, wurde von einem der dortigen Arbeiter verhöhnt und beschimpft, und als er die Schimpfworte nicht (wie ehemals) unerwidert ließ, dergestalt geohrfeigt, daß er zu Boden fiel. Die Polizeiwache that gegen solche eigenmächtige Satisfaction Einsprache und überlieferte den Tagelöhner dem Bezirksgerichte.

— Ein Gauner raffinierterer Sorte stahl gestern in einem Kaufmannsgewölbe in der Brückgasse ein Paket Seide im Werthe von 28 fl. C. M. Er ließ sich mehrere Pakete vorlegen und führte, während der Handlungseiner mit einem andern Kunden beschäftigt war, seinen Raub aus. Avis aux Commis!

— Aus einem Briefe, den der Messerschmiedegeselle welcher ebenvorgestern erkrankt gefunden wurde, an den Bruder seiner Geliebten geschrieben, erhellt, daß der unglückliche aus Gram seinem Leben ein Ende gemacht. Die Ursache aus der das Mädchen sich entleibt hat soll die sein, daß sie ihrem Geliebten ihre wahre Vermögensumstände verschwiegen hatte.

— Vorgestern Abend wurde in der Stationsgasse das zweijährige Kind eines Tagelöhners von einem Fiaker überfahren und dergestalt verletzt, das es nach einer Stunde den Geist aufgab. Man hofft den Schuldtragenden zu ermitteln und wird dies unverzeihliche, schon so häufig mit strengen Strafen bedrohte Vergehen scharfsens geahndet werden.

— Fr. Maria Kaesteloot, Tochter der von früheren Jahren her auch bei uns im besten Andenken stehenden Gesangskünstlerin Kainz, ist von Odeffa hier angelangt. Kommennt Dienstag wird uns im Ofner Sommertheater in einem zu veranstaltenden Konzerte Gelegenheit geboten werden, uns von ihrem vielgelobten Gesangstalent zu überzeugen. Hr. Binder hat bereitwillig in diesem Konzerte die Mitwirkung in mehreren Nummern zugesagt.

— In Odeffa wurde Nestroy's Poffe: „Erster Stod und ebener Erde“ in russischer Sprache aufgeführt.

— In der oberen Donauzeile ist gestern Abends ein Kind vom 3. Stockwerke eines Hauses über die Stiege gestürzt, im Falle auf eine gläserne Lampe gerathen die zertrümmert wurde und so schrecklich verletzt auf die Erde gefallen, daß wenig Hoffnung für die Rettung desselben vorhanden ist.

— Im Komitatsgefängnisse geriethen die beiden Esträflinge Römer (der verurtheilte bald zu entlassende Falschmünzer) und Raus (aus Abony) in einen Streit, der so ausartete, daß letzterer dem ersteren ein Messer bis an das Hest in die Brust stieß, worauf der Betroffene sogleich verschied. Wir werden die näheren Daten nachtragen.

— Morgen Nachmittag wird im Kaiserbad-Garten eine große Reunion abgehalten, wobei das Musikkorps des löbl. k. k. Jäger-Bataillons unter der Leitung des Kapellmeisters Hrn. Franz Hrn. Panda abwechselnd mit der ungarischen Musikgesellschaft des Franz Eärközy sich produziren werden. Abends um 9 Uhr aber findet im Bad-Saale zur Annafest ein Ball statt.

— In Folge der Allerhöchsten Verorenung, daß von nun an nur diejenigen Rechtsbesessenen zur Praxis zugelassen werden, welche zuvor von einem aus dem Hrn. Landesgerichts-Vizepräsidenten und mehreren urtheilsfähigen Mitgliedern bestehenden Kommission geprüft worden sind, haben sich bereits 15 Kandidaten gemeldet, welche auch bereits ihre Prüfungen mit rühmlicher Auszeichnung abgelegt haben.

— Die k. k. priv. Donaudampfschiffahrtsgesellschaft veröffentlicht ihre Erträgnisausweise für das Jahr 1851 bis Ende Mai hinreichend. Nach denselben war die Einnahme, welche in der gleichen Periode des v. J. 1,158,292 fl. betragen hat, 1331,960 fl. C. M.

— Der hochw. Domherr Daniekk, Redakteur der Zeitschrift „Religio“ ist, wie der „M. Hirlap“ meldet, aus der Haft entlassen worden, und soll er, wie wir vernehmen, die Vertbeidigung auf freiem Fuße vornehmen können.

— Dasselbe Blatt schreibt: Wie wir hören beabsichtigt eine Aktien-Gesellschaft im Steinbrude eine Unterhaltungs-Ressource, unter dem Namen „Belustigungspark“ einzurichten. Dieser Voratz ist nun sehr löblich, allein noch löblicher wäre die Erbauung eines Fintelhauses.

— In der Fünflerengasse hat ein Individuum seine Geliebte — wahrscheinlich aus Eifersucht — getödtet. Der Verbrecher ist sofort eingezogen worden.

— Der im ungarischen Feldzuge bekannt gewordene k. russische General-Kapitän Panutin befindet sich auf einer Erholungsreise durch Deutschland. Er wird auch nach Wien kommen und sodann nach Ungarn gehen um dort einige Schlachtfelder zu besichtigen auf denen er im vorigen Kampfe stand.

— Der Briefverkehr zwischen Wien und Ungarn ist im abgewichenen Quartale ein äußerst lebhafter geworden. Nach den postämlichen Ausweisen hat sich die Menge der in dieser Richtung angelangten und abgegangenen Briefe seit dem Jahre 1849 um das fünfzigfache gesteigert.

— Dem Vernehmen nach soll in dem neuen Bürgerwehrgesetz festgestellt werden, daß die Bürgerwehren einem militärischen Oberkommando unterstehen und sich nur auf Aufforderung einer Militär- oder Civilbehörde versammeln dürfen. Außerdem würden nur größere Städte und Märkte Bürgerwehren haben und die Aufnahme in dieselben nur wählbaren und wahlberechtigten Gemeindegürgern zu Theil werden.

— Unter den Besuchern der Londoner Ausstellung befindet sich auch Se. k. k. Hoheit Erzherzog Stephan, welcher aber dort sehr zurückgezogen lebt und an keiner öffentlichen Festlichkeit theilnimmt.

Miscellen.

— In Straubing wurde am 12. d. M. ein 60jähriger Mann, Johann Wolbrich, von Sachau in Böhmen, vom Schwurgerichte zum Tode verurtheilt. Er war angeklagt, seine beiden Kinder, einen 7jährigen Knaben und ein 10- bis 12jähriges Mädchen im Jahre 1842 durch gewaltiges Extränken getödtet zu haben.

— Die im Krystall-Pallaste zu London ausgestellten Waaren sollen nach der von der königlichen Kommission aufgestellten Statistik einen Werth von 2200 Mill. Franks haben.

Lokal-Begweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthofe:

Zum „Erzherzog Stephan.“ Hr. Edmund Graf Zichy, Gutsbesitzer, von Pafoz. — Hr. Anton Graf Szapary, Gutsbesitzer, von Wien. — Hr. Baron Meller-Zakomelky, Gutsbesitzer, aus Rußland. — Hr. Graf Westerhold, k. k. Rittmstr. Hr. Jos. Szabady, Stubierender, von Temesvár. — Hr. A. Geiger, Schneidemeister von Tiflis in Rußland. — Madm. Anna Korbach, Bürgerstochter, von Bregenz. — Hr. N. Potorny, herrschaftl. Beamter, von Pafoz. — Mad. Johanna Polster, Privatier, von Körmend. — Hr. Baron Streitfeld sammt Schwester, k. Oberleuten.-Auditor. — Hr. Carl König, Fabrik-Anhaber, von Wien.

Zur „Europa“ Hr. Baron Gagern, Rittergutsbesitzer und Baron Otto Gagern, Partikulier, aus Preußen. — Lord John Duman Shaw sammt Familie, Gutsbesitzer, aus England. — Frau Baronin Cronenberg, Hofmarschalls-Witwe, aus Schweden. — Hr. Baron Wilhelm Cronenberg, k. k. Lieutenant. Frau Baronin Katharine v. Bay-Geymüller sammt Familie, v. Wien. — Hr. G. E. v. Hoftruy sammt Gemalin, Partikulier, von Hamburg. — Hr. Jos. Clark, Collegien-Vorsteher, aus England. — Hr. Wilhelm Koch, Dr. d. Med., von Hock.

Tags-Kalender.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Rows for 26. Juli 1851 and 27. Juli 1851.

Wiener Börsen-Course 24. Juli.

Table with 3 columns: Item (e.g., 5% Metalliques, 4 1/2 pr. Ent., Bankaktien), Value, and another Value.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

Table with 4 columns: Item (e.g., Weizen, Halbfucht, Korn), Pester Mezen fl. fr., Mittlere fl. fr., Mindere fl. fr.

Nemzeti színház. Bé:lot De La Grange asszony első vendégjátéka. Pest, szombaton, Julius 26-kán, 1851: 89.zám.

Operai egyveleg.

- 1. Nyitány, és jelenetek Be'lini „Norma“ czimü operájából. 2. Nyitány, és jelenetek Rossini „Sevillai borbély“ czimü operájából. 3. Ötös komoly füzértánc csoportozatokkal, „Paquita“ czimü balletból. 4. Nyitány, Erkel Ferencz „Bátori Maria“ czimü operájából. 5. Harczosok kara, Thern Károly „Tihany ostroma“ czimü operájából. 6. Nagy ária, Erkel F. „Hunyadi László“ czimü operájából. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Pester Sommertheater.

Mit hoher Bewilligung unter der Leitung von U. Berg und Th. Witte. Samstag, den 26. Juli 1851: Der Thürmer von Notre-Dame. Romantisches Drama in 5 Abtheilungen, nebst einem Vorspiel von Victor Hugo.

Table with 2 columns: Name (e.g., Gervaise Chante Fleurie, Mabelaine Meuniers) and Role (e.g., Fr. Grill, Fr. Futh).

Sommertheater in Ofen.

Vorleszte Gastrolle des Hrn. Nestron, Mitglied des k. k. priv. Karl-Theaters in Wien. Abonnement suspendu. Samstag, den 26. Juli 1851.

Zum Vortheile der Schauspielerin M. Karfschin.

Dreißig Jahre aus dem Leben eines Lumpen.

Table with 2 columns: Name (e.g., Kumpf, ein reicher Zauberer) and Role (e.g., Fr. Köck, Fr. Nestroy).

Früchtenpreise von Wieselburg.

Table with 4 columns: Item (e.g., Weizen, Halbfucht), Best. Qualität fl. fr., Mittlere fl. fr., Mindere fl. fr.

Lotto-Ziehung. Wien: 8 44 15 76 27. Nächste Ziehung ist am Samstag den 6. August 1851.

Wasserstand der Donau am 26. Juli. 11 Schuh 6 Zoll 6 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sappir.

(320) In (2, 2)

**Hartleben's Buchhandlung**  
in Pest sind zu haben:

**Die totale Sonnenfinsterniß**  
am 28. Juli 1851,

eine der größten dieses Jahrhunderts, und die höchst merkwürdigen und räthselhaften Erscheinungen, welche dabei zu beobachten sind.

Mit besonderer Rücksicht auf Wien und die österreichische Monarchie.  
Wien, 1851. Preis 18 kr. C.M.

**Die totale Sonnenfinsterniß**  
am 28. Juli 1851.

Vortrag in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften von Professor **Kampfer**.  
Wien, 1851. Preis 30 kr.

**Hecksch's Kalulia-Tinctur,**  
welche sowohl als Heilmittel, als auch als Zahnreinigungsmittel alles bisher Bekannte übertrifft.

Die schon in mehreren öffentlichen Organen belobte und anempfohlene Zahn-Tinctur, unter dem Namen: **Kalulia**, des Zahnarztes H. Hecksch, welche die unschätzbaren Eigenschaften besitzt, daß sie jeden üblen Geruch aus dem Munde verschleucht, die locker gewordenen Zähne befestiget, das Brandigwerden der Zähne verhindert, den Skorbut am Zahnfleische heilt, ist sammt Gebrauchsweise zur Bequemlichkeit des P. T. Publikum bei Gefertigtem, und bei dem Erfinder Hrn. Zahnarzt Hecksch (Kleine Brückgasse, Br. Sina'schen Hause), um den geringen Preis von 40 fr. C.M. zu haben.

**Optikus Kalderoni** in Pest.  
Auch in Kaschau bei Hrn. Eduard Schwig zu haben.

**Lokal-Veränderung.**

**Die Niederlage**  
der f.  f. priv.

**Spizen-, Stickereien- und Baumwollwaaren - Fabrik**  
der **A. Meinel's Erben**  
aus Bäringen,

früher im Ullman'schen Hause auf dem Neumarktplatz, befindet sich gegenwärtig im **Sika'schen Hause, am Eck des Theaterplatzes,**  
gegenüber der Herren Halbauer et Köpfer.

(327) (1, 6)

**Ein Meisterstück,**  
Herrenschreibtisch, freistehend,

nach neuester Form in Byzantinischem Styl gebaut, von **J. Merkl**, Tischlermeister, verfertigt, zum Verkauf ausgestellt in der Vereinigten Möbel-Niederlage der bürgl. Tischler- und Tapezierer-Meister, **Wasserstadt, Hauptgasse, vis-à-vis der Kapuzinerkirche in Ofen.**

(321) (3, 3)

**Frisches Szuliner Sauer-Wasser,**  
ist so eben angekommen und in Kisten so wie auch in großen und kleinen Bouteillen nebst allen andern Sorten

**Mineralwässer**  
billigst zu haben bei

**F. M. Eder,**  
Spezereihändler, Waignergasse Nr. 425,  
„zum goldenen Elephanten.“



(328) (1, 3)

**Neue empfehlenswerthe Musikalien.**  
welche in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Rószavölgyi & Comp.** (Anfangs der Herren-Gasse im Szupp'schen Hause) erschienen sind:

<b>Jaell A.</b> , op. 13. Romance varié	Preis 45 kr.
„ 15. Magyar emlék. Fantasie über ungarische Motive	„ 1 fl.
„ op. 16. Un moment en hongrie	„ 45 kr.
<b>Három huszár csárdás</b> Nr. 1. Igazodj	} compl. „ 45 kr.
mit eleganter Titelvignette „ 2. Rajta,	
„ 3. Hatvágás	
<b>Ellenbogen's</b> sehr beliebte Szegény legény-Quadrille	„ 30 kr.
<b>Rószavölgyi's</b> letzter Csárdás	„ 30 kr.
<b>Uri lakodalmas</b> csárdás	„ 30 kr.
<b>Thern.</b> Honvagy csárdás	„ 30 kr.

Sieheben haben die Presse verlassen:

**R. Volkmann's** äußerst gelungene **Clavier-Compositionen:**  
Dithirambe und Tocatte „ 45 kr.

**Doppler F.** Aradi emlék „ 24 kr.

**Stolz.** Ungarisch Wein und Frauen. Lied mit Pflanzbegleitung über Beeremanns improvisirtem Gedicht. „ 30 kr.

**B. Egressi's:** Zwei letzte ungarische Lieder:  
„Ki vagyok én, mi a nevem,“ } „ 45 kr.  
und „Viola kék viola szál“ }

**Keeskemeti.** Julia-Quadrill „ 30 kr.

**Nicht zu übersehen.**

Zu der am 28. Juli bevorstehenden großen Sonnenfinsterniß sind **Observationsgläser** und **Stecher** a 6 und 10 fr. in der Handlung des Flor. Friedr. Brunner, Waignergasse, im Graf Nako'schen Hause „zur Schweizerfamilie“ zu bekommen. 313 - (6, 6)

(329) (1, 2)

U ber die **Sonnenfinsterniß,**  
welche am 28. Juli, also übermorgen Statt findet, sind in der Buchhandlung von **HERMANN GEIBEL** (Christophylägen):

**Belehrende Erklärungen**  
mit **Abbildungen und Karten,**  
ungarisch und deutsch im Preise von **20 - 30 kr.** vorräthig, und es sollte Niemand versäumen, sich über diese großartige Naturerscheinung Aufklärung zu verschaffen.

(323) (3, 12)

**Garantie**  
für schnelle, sichere und gründliche Heilung aller Formen sowohl akuter als chronischer **sypilitischer (geheimer) Krankheiten,**  
nach homöopathischen Heilgrundrissen.

**Pest, innere Stadt, Dachgasse Nr. 219.**  
Ordination: Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.